

**Ansprechpartnerin:** Prodekanin Dr. Ursula Schoen

### **Koordination und Begleitung der Flüchtlingsarbeit in den Gemeinden:**

Der Dekanatssynodalvorstand hat die Errichtung einer 0,25 Pfarrstelle im Stadtdekanat beschlossen (befristet bis 31.12.2016) und Pfarrerin Anja Harzke (St. Thomasgemeinde) damit betraut. Sie begleitet und koordiniert die ehrenamtliche Arbeit mit Flüchtlingen in den Gemeinden in Kooperation mit den Fachbereichen 1 und 2.

In den Gemeinden des Frankfurter Stadtdekanats haben sich in den letzten zwei Jahren und insbesondere seit Sommer 2015 vielfältige Initiativen zur Unterstützung von Flüchtlingen gebildet. Die Erfahrung ist, dass sich hier auch Freiwillige und Ehrenamtliche im Kontext von Gemeinden einbinden lassen, die bisher wenig oder keinen Kontakt zur Ortsgemeinde hatten. Insbesondere sind dies auch Menschen mit mehrfachen Sprachkenntnissen. Die meisten in der Flüchtlingsarbeit aktiven Gemeinden sind über die Flüchtlingsarbeit stärker in ihrem Stadtteil vernetzt. Drei Grundtypen von Projekten lassen sich unterscheiden: Längerfristige Projekte – kurze oder einmalige Projekte in den Gemeinden und freiwillige Unterstützung von Flüchtlingsunterkünften im Stadtteil.

Beispielhaft sind hier 5 Schwerpunkte genannt:

#### **Kirchenasyl:**

- In den letzten 2.5 Jahren haben 10 Frankfurter Gemeinden Menschen ins Kirchenasyl aufgenommen, manche auch mehrere Person hintereinander. Zur Zeit sind 4 Personen im Kirchenasyl. Alle Kirchenasyle konnten bisher erfolgreich beendet werden. Koordiniert und fachlich begleitet wird die Arbeit durch die AG Kirchenasyl und die Flüchtlingsberatung im Haus am Weißen Stein.

#### **Sprachunterricht/Hausaufgabenhilfe:**

- In mehreren Frankfurter Gemeinden gibt es von Ehrenamtlichen verantwortete Sprachcafés und Hausaufgabenhilfen. Diese arbeiten in Verbindung mit Sprachunterricht in den Räumen der Gemeinde, der z.B. durch die Volkshochschule oder durch „teachers on the road“ erteilt wird.

#### **„Helfercafé“ für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe**

- In zwei Gemeinden gibt es Helfercafés für Ehrenamtliche. Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen, die die Ehrenamtlichen mit Gleichgesinnten und einem Pfarrer oder einer Pfarrerin austauschen und eine Begleitung ihres Engagements – gegebenenfalls auch eine Vermittlung in Supervisionsgruppen. Hier sollen Helfer eine erste Anlaufstelle haben und vor einer Selbstüberforderung geschützt werden.

### **Unterstützung von Flüchtlingsunterkünften:**

- Die Flüchtlingsunterkünfte im Frankfurter Osten, in Preungesheim, in Kalbach werden mit den verschiedensten Projekten von Ortsgemeinden unterstützt. Gemeinden laden Flüchtlinge aus den Unterkünften in ihre Gemeindehäuser ein. Die Projekte reichen von Kunst, Kochen und Backen, Müttertreff und Kinderbeschäftigung bis hin zum gemeinsamen Musik machen. Hierbei wird mit der für Ehrenamtskoordination und Seelsorge an Flüchtlingen in den Einrichtungen des Ev. Vereins für Wohnraumhilfe zuständigen Pfarrerin kooperiert.

### **Netzwerke für Engagierte und Ehrenamtliche im Stadteilen:**

- Gemeinden werden auch zunehmend zu Initiatoren oder Unterstützern von regionalen Netzwerken mit einer eigenen Engagement-Plattform. Als neue Kooperationspartner treten dabei u.a. auch Sportvereine vor Ort in den Blick. In diesen Netzwerken können unterschiedliche Hilfsangebote eingebracht und zu neuen Initiativen weiterentwickelt werden. Hier können Bedarfslagen gebündelt, Best practice – Beispiele ausgetauscht und auch Sach- und Geldspenden verwaltet werden.

### **Theologische Herausforderungen für die Gemeinden**

Längerfristig sind folgende theologische Herausforderungen für die Gemeinden zu beachten und mit in den Blick zu nehmen:

- Begegnungen mit dem Islam, hier besonders interkulturelle und interreligiöse Kompetenz bei Einladungen etc., sowie die wachsenden Anzahl von Taufbegehren und Umgang mit erfolgten Taufen bei Muslimen, vorrangig Iraner.
- Interkonfessionelle Herausforderungen, besonders Orthodoxe Christen betreffend (Syrien, Eritrea...) Wie können sie eingebunden werden?
- Sprachliche Herausforderungen. Was tun mit Menschen anderer Muttersprache, die kaum Deutsch können, in unseren Gottesdiensten?
- Seelsorgerliche Begleitung von Menschen mit traumatisierenden Gewalterfahrungen. Was können Gemeinden und PfarrerInnen hier leisten?